



Endlich pünktlich: Weil einige Kinder ständig zu spät kamen, startete die Reutersbrunnenschule die Initiative „Wecker“, eines von vielen Projekten im Rahmen der „familienfreundlichen Schule“.
Foto: Mark Johnston

Jetzt klingelt endlich täglich der Wecker

Schule kümmert sich um Kinder, die sich verspäten — Viele Projekte

Ein Projekt macht Schule: Mittlerweile beteiligen sich bereits 28 Bildungseinrichtungen an der Aktion „Die familienfreundliche Schule“.

Angeregt vom „Bündnis für Familie“ fiel vor vier Jahren der Startschuss zu dem Projekt, das das Zusammenspiel zwischen Lehrern, Eltern und anderen Partnern wie etwa der Jugendhilfe verbessern will. Die Häuser bieten Bildung auch für Eltern und Lehrer an oder kümmern sich verstärkt um die sozialen Kompetenzen der Schüler. Ein runder Tisch und eine Datenbank sorgen dafür, dass die Schulen ihre Ideen untereinander austauschen können. Einmal im Jahr wird das Engagement mit einer Feier gewürdigt.

Ob Kinderbetreuungskurs oder ein Erziehungsseminar auf einem „Marktplatz“ stellten die beteiligten Schulen ihre Projekte vor. Mit dabei war auch die Initiative „Wecker“ der Reutersbrunnenschule. Weil sich dort die Fälle häuften, in denen Kinder ständig zu spät kamen oder über Wochen fehlten, kümmern sich drei Lehrer gezielt um die betroffenen Familien. Auf dem Programm stehen Hausbesuche, Paten sollen die Kinder auf dem Weg begleiten. Und damit es wirklich keine Ausrede mehr gibt, bekam jedes Kind einen Wecker. nn